

Werk

Titel: Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses

Autor: Eitelberger, R. von

Ort: Berlin; Stuttgart

Jahr: 1883

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?487700287_0006|log50

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Tendenz unverkennbar, so kommt Deutschland auch im übrigen nicht besser fort, als bei der Mehrzahl französischer Schriftsteller gebräuchlich. Die Personennamen werden furchtbar entstellt, am heitersten Hans von Köln, aus welchem ein Hans von Kohn geworden ist. In dem Verzeichniss der hervorragendsten Sammler im neunzehnten Jahrhundert aber wird das gesammte Ausland mit gleichem Maassstabe gemessen. Da fehlen (um nur willkürlich einige Namen herauszugreifen) Prinz Karl von Preussen, die Fürsten von Liechtenstein, Hohenzollern, Schwarzenberg, die Herren v. Rothschild in Frankfurt und Wien, Felix in Leipzig, Lanna in Prag, Thewald und Schnütgen in Köln, Demmin in Wiesbaden, Castellani in Rom, Poldi Pezzoli in Mailand etc. Dagegen wird Ref. wohl nicht der Einzige sein, den es überrascht hat, dem eigenen Namen in so illustrer Gesellschaft zu begegnen. B.

Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. Mit 31 Kupfertafeln in Heliogravure und Radirung, 72 zinkographischen Text-Illustrationen und 70 Holzschnitten in Querfolio als Beilage. Wien 1883. Druck und Verlag von A. Holzhausen.

Der soeben erschienene I. Band des Jahrbuches der kunsthistorischen Sammlungen des Allerh. Kaiserhauses wird von Allen, welche sich für Kunstgeschichte interessiren, mit grosser Befriedigung aufgenommen werden. Der I. Band enthält zwei selbständige Abtheilungen; in der ersten wurden historisch-kritische Abhandlungen aufgenommen, welche sich auf Gegenstände der Kunstsammlungen des k. Hauses beziehen. In diesem ersten Theile sind für die deutsch-österreichische Kunstgeschichte am wichtigsten die Abhandlungen: von Dr. Schönherr über die Kunstbestrebungen des Erzherzogs Sigmund von Tirol, von F. Schestag über Kaiser Maximilians I. Triumph und Dr. Ilg über Adrian de Fries und ein Marmorrelief von Rossellino. Dr. E. v. Sacken behandelt eingehend einige interessante römische Metall- und Emailarbeiten. Die Abhandlungen von Birk, Dr. Kenner, Dr. v. Bergmann, Hartmann von Franzensschuld und E. Engerth werden erst dann vollständig gewürdigt werden können, wenn dieselben abgeschlossen vorliegen werden.

Der für Kunsthistoriker wichtigste Theil des I. Bandes aber ist ohne Frage die zweite Abtheilung, welche ausschliesslich den Quellen zur Geschichte der k. Haussammlungen und der Kunstbestrebungen des Kaiserhauses gewidmet ist. Dieselbe enthält das Inventar der Kunstsammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm von Oesterreich (Statthalter der Niederlande vom Jahr 1643—1656) nach der Originalhandschrift des fürstlich Schwarzenbergischen Central-Archives, publicirt von dem fürstl. Schwarzenbergischen Archivsdirektor Adolf Berger, und die Regesten und Urkunden aus dem Wiener Haus-, Hof- und Staatsarchiv, mit musterhafter Genauigkeit herausgegeben von Dr. H. Zimerman und Joh. Paukert, Zöglingen des Instituts für österr. Geschichtsforschung an der Wiener Universität. Ist die Berger'sche Arbeit grundlegend für alle, welche sich mit der Geschichte der k. Gemäldegalerie im Belvedere beschäftigen, so wird das Regestenwerk dazu beitragen, die Physiognomie nicht bloss der österreichischen, sondern auch

der deutschen Kunstgeschichte seiner Zeit anders zu gestalten, als es jetzt der Fall ist, da die Kunsthistoriker mit einem ungenügenden Quellenmaterial arbeiten müssen.

In früherer Zeit haben es zwei österr. Geschichtsschreiber, Graf Lichnowsky und Chmel versucht, Regesten für österreichische Kunstforschung anzulegen. Beide Unternehmungen kamen zu keinem vollständigen Abschluss. Zum Theile fehlte es damals an geschulten Arbeitskräften, zum Theile mangelte es an Förderung und Verständniss von Seite der massgebenden Kreise. Jetzt ist beides vorhanden. In der Aufnahme der archivalischen Quellenforschung in das Programm des Jahrbuches erblicken wir einen grossen Fortschritt, gegenüber dem von dem Berliner Museum herausgegebenen Jahrbuche. Nach dem Vorgange des Jahrbuches kann man sich der Hoffnung hingeben, dass die archivalische Quellenforschung ungehindert fortschreite und dass auch die Archive, insbesondere in Prag und andern Kronlandsstädten, nach wissenschaftlichen Grundsätzen durchforscht werden. Die Grazer und Innsbrucker Archivvorstände sind jetzt in voller Thätigkeit, um die Kunstgeschichte von Steiermark und Tirol auf sichere archivalische Grundlagen zu stellen.

Was wir ganz besonders rühmend hervorheben müssen, ist, dass beide Theile des I. Bandes mit ausführlichen sorgfältig gearbeiteten Registern versehen sind, die wesentlich dazu beitragen werden, die Benützung des Werkes zu erleichtern.

Nur Einem Wunsche möchten wir Ausdruck geben, nämlich dem, es möchte wenigstens das ganze Regesten- und Urkundenwerk selbständig erscheinen, damit es jenen Bibliotheken und Gelehrten, welchen nicht grosse Geldmittel zur Verfügung stehen, möglich wird, dasselbe zu erwerben. Es ist zwar der Preis von 60 fl. für das, was geboten wird, ein ausserordentlich geringer; aber gerade für unsere österr. öffentlichen Bibliotheken, Museen und Historiker ist der Preis von 60 fl. ein hoher. Das Regestenwerk ist aber unentbehrlich und sollte daher leichter erworben werden können, als es der Fall ist. Wenn die erste Auflage vergriffen sein wird, dürfte es vielen Bibliotheken und Forschern fast ganz unmöglich werden, desselben habhaft zu werden. Und das liegt gewiss nicht in den Intentionen der Herausgeber. Eine selbständige Herausgabe des Regestenwerkes liegt im Interesse aller, besonders der Schulbibliotheken und Fachgelehrten.

Die Redaction des ganzen I. Bandes lag in den kundigen Händen des Schatzmeisters Regierungsraths Quirin v. Leitner, welcher durch die soeben vollendete Herausgabe des »Freydal« sich als ein ganz besonderer Kenner des Waffenwesens und der Kunstgeschichte der Zeit des Kaisers Max I. bewährt hat. Die typographische Ausstattung wurde dem Hofbuchdrucker Adolf Holzhausen in Wien übertragen. Sie ist musterhaft.

Was aber dieser ganzen Publication eine ganz exceptionelle Bedeutung gibt, ist die Herausgabe des Burgkmaier-Dürer'schen Triumphzuges des Kaisers Max I., von den Originalholzstöcken abgedruckt, welche sich in der kaiserl. Hofbibliothek befinden. Mit dem I. Bande des Jahrbuches wurde die erste Hälfte des Triumphzuges (70 Holzschnitte in Querfolio) in der beschei-